

CONSTANZE MOZART AN JOHANN ANTON ANDRÉ IN OFFENBACH AM
MAIN

WIEN, 18. FEBRUAR 1801

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1329]

Lieber herr *André*,

5 ich habe das Vergnügen gehabt, Ihren Brief vom 31. Januar ¹ zu erhalten, und danke Ihnen recht sehr für Ihre gütige Bemühung. Seyn Sie auch derjenige, der mir eine gute Nachricht von N.^o 6871. ² giebt.

Ihre Rechnung, so wie Sie sie in Ihrem Briefe machen, ist richtig und durch die geschehenen Auszahlungen saldirt. Es fehlt aber noch das Porto für die nach *Ber-*
10 *lin* gesandten Sachen ³. Ich schicke Ihnen hierin das Postrecepisse dafür, wie auch für einen andern ungefähr gleichen Betrag, damit Sie nicht glauben, daß ich das eine mit dem andern verwechselt habe.

Sie sind mir also dafür schuldig _____ 49^x:

für das *Requiem* _____ 7 fl. –

15 mithin aufs neue 7 fl. 49^x

ausser dem 5^{ten} Exemplare der herausgegebenen Concerte und des Violin *Rondo*.

Darf ich mir diese etwa geradezu durch H. *Wranizky* zahlen lassen?

20 Wenn Sie künftig dem herrn *Eder* oder Ihren andern Commissionären den Auftrag geben, kein Porto für die Sachen, die Sie mir senden, von mir zu fordern, sondern Ihnen selbst solches zu berechnen, so wäre es mir lieber, und Sie ersparten auch eine Rechnung und ein *Folium* in Ihrem Hauptbuche.

H. *Härtel* eilt gewaltig. Gestern habe ich nicht weniger als N. 3., 4. und 5. von Clavierconcerten ⁴ erhalten. Und zwar ist er so verbindlich fortzufahren, mir von
25 allem 5. Exemplare auf Druk- und 1. auf Schreib- oder wenigstens besserm Papier portofrey zu schicken, welches ich nicht hätte erwarten können. Neulich schickte er mir ausser den 10. Exemplarien des *Requiem*s ⁵, die ich accordmässig längstens erhalten hatte, noch 6. zur Vergütung des Porto, weil er ein Paar Male vergessen hatte, Sich das Porto für die Sachen, die ich von ihm bekommen hatte, selbst berechnen zu lassen. Ich
30 erzähle Ihnen dieses nur, ohne weitere Beziehung. Es ist freilich wahr, daß er seine Sachen wohlfeil oder fast umsonst hat, und daß ich *Mozarts* Witwe bin, aber Sie werden

¹Brief von Johann Anton André vom 31. Januar 1801 nicht bekannt.

²Es handelt sich um ein Lotterielos, siehe Brief vom 17. Januar 1801 (BD 1325).

³Am 10. September 1800 hatte Constanze Mozart vier von Abbé Stadler vollende Fragmente KV 372, 400, 442 und KV 443 für André dem Sänger Ludwig Fischer, der nach Berlin reiste, mitgegeben.

⁴Die als Nummern 3 bis 5 in der Reihe der Klavierkonzerte der *Oeuvres complètes* erschienenen Konzerte KV 459, 450 und KV 415.

⁵Die Mitte 1800 von Breitkopf & Härtel herausgegebene Erstausgabe in Partitur W. A. *Mozarts Seelenmesse mit unterlegtem deutschen Text*.

doch einsehen, daß ich diese Höflichkeit nicht erwarten konnte, und daß er mir nichts schuldig ist.

Ich sehe sorgfältig die *Frankfurter* Zeitungen nach, ob Sie nicht bald wieder etwas herausgeben. Ich dachte, die Quintetten und Quartetten, und eine Sonate wären,
35 zufolge Ihres Catalogs, längstens heraus; ich merke aber, daß ich mich getäuscht habe.

Schreiber empfiehlt sich beßtens.

Ich bin immer

Ihre ergebenste Dienerinn
und Freundinn
C. Mozart.

40

[Adresse, Seite 4:]

Herrn

45 Herrn *André*,
Musikverleger

in

der Güte dh. *Offenbach*
Wranizky empfohlen. am Mayn